

Zeitschrift: Region St.Gallen : das St. Galler Jahrbuch
Band: - (1995)
Rubrik: Beginn der handballerischen Renaissance?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beginn der handballerischen Renaissance?

Die Stadt St.Gallen war einstmals die handballerische Hochburg der Schweiz. Es gab Zeiten, da stellte die Gallusstadt drei der acht Nationalliga-A-Mannschaften. Davon ist heute kaum mehr etwas auszumachen. Gerade noch St.Otmar behauptet sich bei den Männern in der obersten Spielklasse. Der SV Fides hält sich krampfhaft in der Nationalliga B. Dagegen sind die einstigen Traditionsclubs BTV St.Gallen und STV St.Gallen in der Bedeutungslosigkeit verschwunden. Weit mehr sind die Frauenhandballerinnen die grossen Hoffnungsträgerinnen. Der LC Brühl ist in der Saison 1993/94 zum 19. Male insgesamt und zum achten Male in Folge Schweizermeister geworden, und St.Otmars Damen haben sich im ersten Jahr ihrer Zugehörigkeit zur Nationalliga A in der höchsten nationalen Spielklasse behaupten können. Ein Hoffungsschimmer auf bessere handballerische Zeiten in St.Gallen zeichnet sich aber ab.

LC Brühl, das Mass aller Dinge

Gilt es national im Frauenhandball Mass zu nehmen, so kommt man am LC Brühl nicht vorbei. Mitschon fast unheimlicher Konstanz spulen die Brühlerinnen ihre Meisterschaftsspiele, damit ihre Siege und ihre Ungeschlagenheit, ab. In den letzten drei Jahren gaben sie in der nationalen Meisterschaft keinen einzigen Punkt mehr ab. Die Überlegenheit des LCB im Vergleich zu seiner Konkurrenz ist erdrückend und eindrücklich gleichermaßen. Doch dass der Erfolg nicht nur Sonnenseiten hat, nicht nur glücklich macht, musste der LC Brühl in der Saison 1993/94 erfahren. Dass man im Europacup schon in der ersten Runde gegen das ungarische Team von Vasas Budapest ausschied, konnte ja noch einigermaßen verschmerzt werden. Doch dass schon bald darauf intern schwelende Konflikte zu einem eigentlichen Eklat führten, konnte kaum erahnt werden. Die Unstimmigkeiten gipfelten darin, dass praktisch das gesamte erste Team seinen Austritt aus dem Verein vollzog und geschlossen zum Lokalri-

valen St.Otmar überwechselte. Der Erfolgstrainer Alex Bruggmann wurde entlassen, da ihm keine Equipe mehr zur Verfügung stand. Praktisch von einem Tag auf den anderen musste beim LC Brühl ein neues NLA-Team gebildet werden. Dies gelang mit Spielerinnen aus der zweiten Mannschaft, die in der NLB spielten. Ganz so neu war das Team allerdings nicht, setzte es sich doch zu grossen Teilen aus Spielerinnen zusammen, die früher in der ersten Mannschaft zusammengespielt hatten. Der LCB überstand den Hauskrach im statistischen Sinn unbeschadet, wurde er doch wieder überlegen Schweizermeister. Dem Image jedoch hatten die Unstimmigkeiten arg zugesetzt.



Sportlich eröffnen sich für die Zukunft jedoch völlig neue Perspektiven. Unvermittelt ist dem LC Brühl im Jahre 1994 so nämlich innerstädtische Konkurrenz um die Spitzenposition im nationalen Handball erwachsen. Es ist anzunehmen, dass die St. Galler Dominanz im

Wohin mit Ihrem Haustier während Ihrer Abwesenheit?



Tierheim Sitterhöfli Engelburg

Information + Anmeldung
Heinz Staub
Telefon 071/28 19 28
Fax 071/28 67 43

MAPS VPI

Das PC-Programm für Ihre Verkaufsförderung

● Kunden- und Interessentenadressen mit vielen Klassierungskriterien ● ABC-Verkaufssystem ● Terminplanung ● Terminüberwachung ● Memos ● Direkt-Marketing ● Messenachbearbeitung ● Kundengewinnung ● Telefonmarketing-Unterstützung ● Aussendienst-Lösung ● Praktisch unbegrenzte Datenmengen ● Selektionen ● Auswertungen ● Selbstklebe-Etiketten, 1-4 bahnig ● Einzelbriefe ● Serienbriefe ● Kundenkarten ● Für Ihre Branche individuell konfigurierbar ● leicht erlernbar ● Kundenlisten ● Netzwerkfähig ●

*Nutzen Sie die Chance,
mit kontrollierbarem Aufwand mehr
zu verkaufen!*

Muttenser Applikations-Systeme

Poststrasse 17, 9038 Rehetobel, Tel. 071-95 27 15, Fax 071/95 27 72



Frauenhandball noch verstärkt worden ist. Der LCB verfügt unter Maura Graglia, die die erste Equipe nach der Entlassung von Alex Bruggmann übernommen hat, über eine sehr erfahrene Mannschaft, in der vor allem die Rekordinternationale Vroni Keller einen beständigen Erfolgsgaranten abgibt. Andererseits ist der TSV St.Otmar, der die Auf-/Abstiegsrunde NLA/NLB als Sieger abschloss, praktisch über Nacht zu einem ausgereiften NLA-Team gekommen, mit dem in Zukunft bei der Vergabe eines Spitzenplatzes ein ernsthaftes Wort mitgeredet werden kann. Alleine die Tatsache, dass Alex Bruggmann der Trainer ist und sechs Internationale das Stammkader bilden, bürgt für Erfolg. Im Frauenhandball ist St.Gallen somit absolute schweizerische Spitze.

St.Otmar behaupteten sich

Die erfolgreichen Zeiten, die die Frauen zu geniessen vermögen, sind bei den Männern ein Wunschtraum, wenngleich die Meisterschaft 1993/1994 und die Vorbereitungen zur Saison 1994/1995 erste Anzeichen einer Besserung der Situation erkennen liessen. Der Hoffnungsschimmer bleibt allerdings auf St.Otmar beschränkt. Hatten die Otmärler in der Saison 1992/1993 erstmals in ihrer Vereinsgeschichte nicht in der NLA, sondern in der NLB spielen müssen, so war für sie die Meisterschaft 1993/94 ein eigentliches Jahr der Bewährung. Es wurden alle Anstrengungen unternommen, um in der höchsten Spielklasse zu bleiben. Trotzdem belegte man nach der Qualifikationsphase lediglich den neunten und damit zweitletzten Tabellenrang. Die Verbannung in die Auf-/Abstiegsrunde NLA/NLB war damit unumgänglich geworden. In dieser Ausmarchung erreichte der TSVO den dritten Schlussrang und blieb dank diesem und einem kurz zuvor vom Schweizerischen Handballverband beschlossenen neuen Spielmodus für die Saison 1994/95 in der Nationalliga A. Glück, Zufall und handballerisches Können hatten verhindert, dass die Stadt St.Gallen und damit die ganze Ostschweiz wieder ohne Handball-NLA-Team dastanden.

Um künftig nicht wieder ins Abstiegszittern zu verfallen, wurde für die Saison 1994/95 schon frühzeitig vorgesorgt. Einerseits hatte bereits vor der Auf-/Abstiegsrunde Trainer Heinz Krüger seinen Posten räumen müssen, um in der entscheidenden Phase durch den von den Frauen des LC Brühl freigewordenen Alex Bruggmann ersetzt werden zu können,

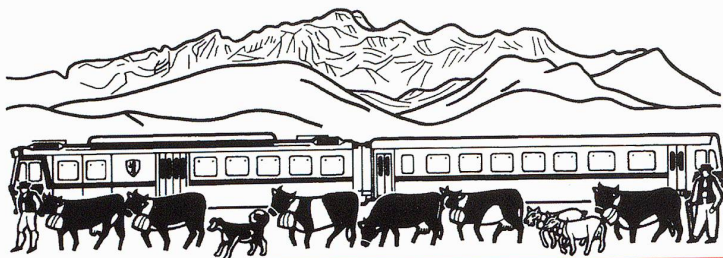
andererseits wurde schon im Frühling mit dem dänischen Internationalen Erik-Veje Rasmussen für das kommende Jahr ein Spielertrainer der absoluten Sonderklasse verpflichtet. Seine Aufgabe ist es, ein neues, zukunfts-trächtiges Team aufzubauen, damit in St.Gallen endlich die handballerische Renaissance Einzug hält.

Fides mit Mühen

Es erscheint nach der Saison 1993/94 unumstösslich zu sein, dass nur St.Otmar dem Handball in St.Gallen wieder zu mehr Ansehen, zu mehr Popularität, zu grösseren Erfolgen verhelfen kann. Die Otmärler verfügen als einzige auch über ein Umfeld, das für grössere Erfolge geeignet ist. Eine direkte Konkurrenz gibt es für den TSVO derzeit nicht, denn der SV Fides als zweiter Nationalliga-Verein in der Stadt kämpft mit zu grossen Problemen. Nur mit grosser Mühe konnte er sich in der Nationalliga B halten. Nach der Qualifikationsphase belegte das Team von Trainer Matthias Böhme den siebten Rang. In der Abstiegsrunde kämpfte man sich auf den dritten Rang, was bedeutete, dass man nochmals zwei Relegationsspiele zu absolvieren hatte. Dank einem Unentschieden und einem Sieg gegen Stäfa glückte schliesslich der Ligaerhalt. Doch damit konnte kaum verheimlicht werden, dass hinter den Otmärlern doch eine beträchtliche leistungsmässige Lücke besteht.

Doch an dieser Tatsache trifft den SV Fides kaum eine grosse Schuld, hat man in diesem Verein der Nachwuchsförderung doch immer das Wort geredet. Aber gerade hier beginnen die eigentlichen Ursachen dafür, dass der Handball in St.Gallen nicht mehr die Popularität früherer Zeiten geniesst. Bei der Jugend steht diese in einzelnen Bereichen doch recht anspruchsvolle Sportart nicht mehr so hoch im Kurs wie in früheren Jahren. Die Möglichkeiten, seinen sportlichen Drang auszuleben, sind weit umfangreicher geworden. Wenn zudem ein eigentliches Aushängeschild, wie es St.Otmar etwa noch vor zehn oder fünfzehn Jahren mit seinen grossen Europacup-Erfolgen war, fehlt, ist es noch weit schwieriger, die Jugend anzusprechen. Deshalb erscheint es für die nach dem Fussball zweitwichtigste Sportart in der Stadt St.Gallen von fundamentaler Wichtigkeit zu sein, dass nicht nur die leider etwas verkannten Frauen, sondern auch die Männer wieder zur nationalen Spitze gehören. Ein erster Schritt in diese Richtung scheint im Jahre 1994 erfolgt zu sein.

Fritz Bischoff



APPENZELLER BAHNEN

Verlangen Sie unsere "Spezialdokumentation"

Senden Sie den Coupon an: **APPENZELLER BAHNEN**
Bahnhofplatz 10
9101 Herisau
Tel. 071/51 10 60, Fax 071/52 30 40

COUPON

- ☐ Dampfzüge
- ☐ Nostalgiezüge
- ☐ Risottofahrten
- ☐ Fonduefahrten
- ☐ Spaghettifahrten
- ☐ Frühstücksfahrten
- ☐ Wandervorschläge per Bahn
- ☐ Barfussplausch
- ☐ Veloplousch
- ☐ Regional Pass

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

wohnform ag

Skandinavische Möbel



9000 St. Gallen
Kornhausstrasse 33
Tel. 071/22 31 30



ATAG INFORMATIK AG

Ein Unternehmen der Gruppe ATAG Ernst & Young

Betriebswirtschaftliche Software

- Auftragsbearbeitung
- Fakturierung, Lagerverwaltung
- Finanz- und Anlagenbuchhaltung
- Debitoren- und Kreditorenbuchhaltung
- Lohnbuchhaltung

Branchenlösungen

- Anwaltpraxen
- Bauunternehmungen
- Brenn- und Treibstoffhandel
- Energieabrechnung
- Hotellerie

*Wir beraten Sie
fundiert!*

Fürstenlandstrasse 35 CH-9001 St. Gallen Telefon 071 29 11 44 Telefax 071 28 26 52